

gekauft und verzehrt; es wird Kriegen gespiest und mitten auf der Landwehr werden Festungen erkürrt, Lieder gesungen und Blumen gesucht. Die finden sich freilich nur sehr sparsam und die Bäume sind noch ganz kahl; aber der Spaziergang macht doch große Freude. Als sie wieder in's Schulhaus zurückkommen, ist es Frühstückszeit. Heute laufen die Knaben aber nicht mit ihrem Brot in den Garten und gehen zum Biertrinken wieder hinauf; heute steht ein großer Tisch mitten im Zimmer, die Schulbänke stehen rund herum. In der Mitte des Tisches steht ein großer Milchtopf, den kennen die Kinder wohl, aber es ist weder Milch noch Bier darin, sondern ganz etwas Anderes; die Kinder möchten wohl hineingucken, aber sie sind zu klein, sie müssen warten, bis eingesehnt ist. Rechts auf dem Tische steht eine große Schüssel mit Corinthenbrot und links eine große Schüssel mit Kuchen. Nachdem sie gebetet haben: „Irdisch Brot und himmlisch Leben giebst du uns, Herr Jesu Christ, laß uns dankbar dich erheben, weil du unser Alles bist!“ da setzen sich alle Knaben, und nun kommt der Milchtopf. — Was läuft heraus? — schöne süße Chocolate; aber Keiner darf trinken, bis für Alle eingesehnt ist, und da wird mit den Bechern angestoßen und den abgehenden Schülern noch viel Glück auf die weitere Lebensreise gewünscht und klingt es nicht, so klappt es doch und schmeckt den Knaben wunderbar schön. Als Alle satt sind, da singen sie:

Unsern Ausgang segne Gott,
 Unsern Eingang gleichermaßen,
 Segne unser täglich Brot,
 Segne unser Thun und Lassen,
 Segne uns mit sel'gem Sterben,
 Mache uns zu Himmelskerben!